

Illustrierte Moden-Zeitung

Herrenmode im Sommer

Der Beginn des Sommers zwingt auch den Herrn, der Art seiner Kleidung ein besonderes Interesse zuzuwenden. Im hellen Sonnenlichte bleiben weder Schößen, noch Hüftfehler des Anzugs unberogen, und im übrigen braucht ein Herr wohl nicht besonders eitel zu sein, um beim Anblick seiner formlosen Sommerkleidung ein erhöhtes und freudiges Selbstgefühl zu empfinden. Was die Mode angeht, so kommt sie diesem mit hellen Farben und Lebhaftigkeit des Schnitts entgegen. Er ist weitläufig, bequem und anatomisch einwandfrei.

Die erste Hälfte des Tages, und somit das Straßenbild, sind vom Saffo beherrscht. Seine Form ist in seiner Weise manivriert, sie schließt sich den natürlichen Linien des Körpers leger an. Man trägt ihn sowohl ein- wie zweireihig. Der zweireihige Saffo ist meistens aus dunkelblauem Gewebe oder der Marengo. Den einreihigen Saffo wählt man mit Vorliebe in helleren sommerlichen Farben, wie: Blau, Beige-Braun, Grün-grau, Blau in allen möglichen kleinfleckigen Mischungen.

Streifen und Karos, auch als Leber-muster, werden noch, weniger enger-strickte, sehr einfach wirkende symmetrische Muster behaupten das Feld, neben ihnen Hitzgründel, Jaden, Würfel- und Waffelmuster. Alle übertriebenen Verzierungen der Schultern oder der Brust durch Bretteinlagen werden vermieden, indem man die Weite mehr auf den oberen Teil bringt, aber die lockere Weite der in England und Amerika favorisierten Weste über in unserer Sommerherrenmode völlig aus. Westfalten zeigt sie einen schmalen Umhang über dem Hüftgelenk, wird aber auch ganz ohne diesen getragen.

Der Saffo ist mittellang, die Zahl seiner Knöpfe ist unbestimmt, es können sowohl einer wie drei sein. Die Revers sind breit.

Beliebt sind, besonders für den Nachmittag, in verschiedenen Farben kombinierte Anzüge. Zur dunklen Jadedeckel hellere Weinfleisch, wobei die Revers oder die schwarzen oder Marengojade mit dem grauen gemusterten Weinfleisch oder die dunkelbraune Jadede mit dem beige-farbenen Weinfleisch, wohl am distinguier-testen sind.

Die Westen sind ziemlich hoch aufgeschultert und dem Charakter des mit breiten Revers versehenen Saffo entsprechend oft zweireihig, wobei die Knöpfe, deren Anzahl nicht ganz fest steht, nach unten hin etwas zutammengehen. Die ein-reihig geschlossene Weste ist entweder

fragenlos oder hat den nicht zu breiten Schalfragen. Sie zeigt meistens kleine Eden. Der Gulawah ist eine formlose Form des Hochmittlungsanzugs. Sein Material ist Gehweid oder Marengo. Er wird durch die doppelreihige Weste ergänzt, die man vorzugsweise, zur Bekleidung des strengen Anzugs aus bräunlichen oder grauen einfarbigen Stoffen wählt. Das passende Weinfleisch ist ge-freuzt in unfeinere Tönen gehalten.

Die Kopfbedeckung stellt sich außer in derartigen, in der Farbe zum Anzug passenden Hülsen mit nicht zu breiter Krempe in dem reifen Hut, der Glöde, dar, die man zum

hellen Anzug heute auch in grauen und brau-nen Tönen trägt.

Der Mantel für die erste Hälfte des Tages ist unmaßlich der halbweite Paletot aus feinen, bedekt und in sich gemusterten Stoffen, in grauen und braunen Mischungen. Seine Wirkung ist distinguirt genau, um auch am Nach-mittag und für Besuchsweide auszureichen.

Daneben haben wir den Hflter aus weichen, offtlaufigen hellen und leb-haft gemusterten Stoffen. Er ist sehr weit geschultert. Großer Beliebtheit erfreut sich der Raglan, den man aus gleichartigen Stoffen herstellt, dem man, wie dem Hflter, Stepp-nähte gibt, weite, und im Gegenlicht zu allen an-deren Mänteln: aufgesetzte, festschneidende Taschen.

Für den Abend werden schwarze Raglans getragen, wozu man ihnen besondere Weite im Rücken und Armloch gibt. Bei öffent-lichen und festlichen Gelegenheiten wird nur Schwarz getragen.

A. Pähler



1. Zweireihiger Saffo aus feinem, in sich ge-freuztem schwarzen Stoff mit breitem Revers.
2. Westfalten aus beigefarbenem, feinstreifigen, einfar-bigen Stoff mit breitem Revers.
3. Sportanzug aus mariniertem, dunkel gelegtem Stoff mit weitem Halsband und Umhang.
4. Sommeranzug aus grünlichem Substanz mit leicht ausgefemelter Taille.
5. Sommeranzug aus hellblauem, einfar-bigen Stoff, einreihig geknöpft.

Der kurze Rock als Lebensverlängerer

Ein New-Yorker Hygieniker, Dr. Roger An-drieu, hat eine besonders lehrreiche Eigenschaft der neuesten Mode entdeckt. Er feiert nämlich den kurzen Rock als Lebensverlängerer. Nach seiner Ansicht fügen Damen, die die feinste Kleidung bevorzugen, der Länge ihres Lebens fünf Jahre hinzu. Wenn sie auch noch ihre Unterlei-dung verfürge und verringern, so leben sie noch fünf Jahre länger. Darüber, ob die Damen die weite Methusalem werden würden, wenn sie wieder zu dem Roktum über in den Quarantänen zurück-kehren könnten, darüber schweigt sich Dr. Andrieu allerdings aus, aber er rät den Männern drin-gend, es den Frauen nachzumachen und ebenfalls alle überflüssige Kleidung abzuwerfen; dann würden auch sie sich länger des Sonnenlichts erfreuen. Wenn auch nicht alle Hygieniker die Meinung des New-Yorker Arztes teilen dürften, so herrscht doch über den Gesundheitswert der neuen Mode ziem-liche Uebereinstimmung.



Morgenrock aus bedrucktem Crêpe marocain mit abstrakten anfarbigen Ornamenten, wie Abbildung... 9.75
Schlafanzug aus gemustertem Stoff mit abstrakten Ornamenten, wie Abbildung... 9.75

W. Israel

GEGR. 1815 • BERLIN C • SPANDAUERSTRASSE • KÖNIGSTRASSE



- ### Kleiderstoffe
- Wollmusselin in neuen Druckmustern, Mtr. 1.40
 - Pepita-Waschseide Kunstseide in sparten Farben 1.85
 - Sticker-Bordüren auf Voll-Voile, f. 2.90
 - Kleider, 115 cm, Mtr. 2.90
 - Mantel- u. Kostümstoffe Baumwoll, imprägniert, in Sportfarben, 130 cm, Mtr. 6.90
 - Seidenstoffe Bastseide reine Seide, naturfarbig, 80 cm breit, Mtr. 2.45
 - Bastseide moderne Druckmuster, reine Seide, 80 cm, Mtr. 4.80
 - Shantung in großer Farbauswahl, 80 cm breit, Mtr. 5.60
 - Bordüren-Bastseide reine Seide, ca. 125 cm, Mtr. 9.80
 - Crêpe de Chine in neuen Druckmustern, ca. 100 cm breit, Mtr. 8.50
 - Satin Riche Kunstseide mit Baumwolle, f. 4.60

- ### Badewäsche
- Trikot-Badanzüge in neuen Druckmustern, Mtr. 1.95
 - Mit Trägern, Größe 44, 1.95
 - Badeseiten, 1.18
 - Mit garniertem Rock u. Büstenhalter, Größe 44, 8.25
 - Badeseiten, 9.25
 - Bad-Cape aus gestreift, Frotteierstoff, 10.50
 - Bad-Cape bunt gemustert, Frotteierstoff, 13.50

- ### Reise-Artikel
- Kupecoffer stromhalm-tunig Hartplatte, mit Deckelchime, Vulkan-feder-Ecken und zwei Schließern, 70 cm, 6.25
 - Bahnkoffer Kabinen-form mit Stoffbezug, Einsatz, 4 Schutzbügel, 2 Schließern, 35 cm, 5.50
 - Hutschachtelspertholz rund, mit Ledergriff und Schloß, 35 cm, 7.50

- ### Wirkwaren
- Damenstrümpfe Seidenfior m. Durchbruchstreifen, farbig, weiß, schwarz 0.95
 - Herrn-Socken Baumwoll, farbige, Jacquard 1.25
 - Kinder-Säckchen farb.-m. Wollwand, Gr. 0.55
 - Schlupfbeckkleider für Damen, Kunstseide 1.95
 - Prinzfröcke für Damen, Kunstseide 2.95
 - Damen-Hemdhose Kunstseide m. Spitze 5.75

- ### Decken
- Schlafdecke Halbwohle mit Streifenkante, 140x190 cm, 8.60
 - Steppdecke Trikot mit guter Watter, füllung, 130x200 cm, 14.50
 - mit Wollfüllung, 17.50
 - Steppdecke bunter Satin auf beid. Seiten m. gut. Watterfüllung, 130x200 cm, 21.00
 - Kissengarnitur für Korbmöbel, eckfarb. bedr., 1 Lehnkissen, 2 St. u. 2.85

- ### Damenkleidung
- Jumper-Bluse aus bedrucktem Musselin, 1.75
 - Jumper-Bluse Armele aus gestreift, Kunstseide, 6.90
 - Kleid bedruckte, Voll-Voile mit einfarbigem Besatz, 9.75
 - Kleid aus bedrucktem reinseidenen Crêpe de Chine, m. lang. Morgenrock aus bedrucktem Musselin, 3.50
 - Hauskleid aus Zephir, einfarb. oder gestreift, 2.90

- ### Wäsche
- Perkal hübsche Muster für Oberhemden, Kleider u. Blusen, ca. 115 cm, 0.65
 - Crêpe marocain bedruckt, vorzügliche Qualität, ca. 100 cm breit, Mtr. 0.95
 - Voll-Voile weiß oder farbig, gute Schweizer Quali-tät, ca. 112 cm, Mtr. 1.35
 - Foulardine in hübschen Druckmustern, ca. 100 cm breit, Mtr. 1.55

- ### Weißwaren
- Spachtelkragen für runden Ausr schnitt, 0.85
 - Rollkragen weiß Opal mit Spachtel-spitzen-Garnitur, 0.95
 - Weste weiß Opal m. Valenciennes Spitze, 1.90
 - Elegante Weste Voile mit spachtelart. Spitze, 2.35

- ### Korsette
- Büstenhalter aus rosa Trikot, 0.90
 - Hüfthalter weiß oder rosa Drell mit 1 Paar Haltern, 1.65
 - Strumpfband-Gürtel Jacquard Drell, mit 4 Haltern, 1.25
 - Korsett weiß Drell, halbhoch, mit 1 Paar Haltern, 3.25

- ### Handarbeiten
- Weiß Halbleinen, Kreuzstich beschnitt, 2.95
 - Rund, 120 cm, 150 cm, 4.95
 - Eckig, 140x170, 5.95
 - 200x7.40
 - Kissenplatte 40x60 cm, 0.95
 - Bast und Frottegarne zum Selbstanfertigen von Damen-Hüten in vielen modernen Farben
 - Peddigrohr-Sessel wie Abbildung, 8.25



Regenschirm Halbbeide, 12 teilig, braun, grün, blau, schwarz, 7.65

Rosenmonat

Verliebte! Faltet eure Hände,
 wenn in den Mauern Glanz der Nacht
 ihr tragt der Herzen Feuerbrände,
 und auf der Bank wo halbgemacht.

In einer Raufe, wo den Räder
 Gott Amor neu mit Feilen spindt,
 anständig hebt die Rosenlächler,
 vom Hauch des Rosenbusts befridht!

Von allen Rosenorten, welche
 ihr sucht, ob groß nun oder klein,
 jedwede öffnet ihre Kelche;
 — Der Rosenmonat brach herein!

Ich bin mit Selma Juchstich diesen,
 wie jeden zweiten Donnerstag,
 gepilgert nach den Bräuer Wiesen,
 O, Gott, war das ein Rosenhaag!

Der Altmacht fällt wo sein Ende,
 drum laßt mich wiederholen hier:
 Verliebte! Faltet eure Hände ...
 2x2 ist vier.

Guckchen.

Die Braut schenkt ihm eine Werkstätt
 Und Erwin „verkauft sie unter der Hand“ — Juchthaus

Der Zattler Erwin Mischel, 55 Jahre alt, geht noch immer auf seiner Arbeit. Als er im Januar nach Verbüßung seiner letzten Strafe aus dem Gefängnis kam, lernte er eine geschiedene Frau kennen, der er sofort die heißesten Liebeserklärungen machte. Die Frau, der er die Ehe versprochen, richtete ihrem „Bräutigam“, der angeblich durch widrige Umstände sein Vermögen verloren haben wollte, eine Werkstätt ein und gab ihm schließlich auf sein Verlangen zur Beschaffung von Materialien noch 800 Mark bares Geld. Ihr Erlös war groß, als sie eines Tages den „Bräutigam“ in der neuen Werkstätt besuchen wollte und erfahren mußte, daß Mischel diese inzwischen weiterverkauft hatte. Sie erfuhr nun, daß sie einen Betrüger in die Hände gefassen war, der vier Woktoren wegen Heiratsschwindels und weitere vier wegen anderer Zeitsünden konnte. Mischel wurde nach einigen Wochen in der Wohnung einer anderen „Braut“ verhaftet. — Diebstahl glaubte das große Schöffengericht Berlin - Mitte seinen Grund zur Mißde finden zu können und diffidierte dem Inverbrecherlichen 1 1/2 Jahr Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust zu.

Der „neue Herr Lehrer“
 Ein frecher Jahrschleier

Von einem Vater aus der Komintener Straße erhalten wir unter dem 5. Juni folgende Aufschrift: Mein Sohn Heinz besucht die weltliche Schule in der Marktstraße zu Lichtenberg. Heute hatten die Jungen von 12-14 Uhr auf dem Hofe spielen, dem ein Mann zufuhr. Als Schulhuf war, wollte mein Junge auf seinem Rade nach Hause fahren. Da wurde er von einem anderen Jungen angeprochen, der ihm sagte, er möchte doch zu Herrn Lehrer Hermann kommen. Als sich mein Junge umschau, genderte er den Mann vom Schulhof. Der sagte ihm, er möchte doch mitkommen nach der Borhagener Straße. Dort sei eine Dreudei, von der er Heste abzuholen habe, und da der Junge doch ein Jahrsrad habe, könne er ihm doch den Weg nach der Schule zurück abnehmen, und die Heste per Rad zum Rektor bringen. Inzwischen erzählte er von der Schule, und wie man dort viel Mühsal unternehmen. Inzwischen wurden sie am Hause Nr. 110 angelangt. Der Mann sagte, der Junge solle nun 3 Treppen hochgehen und aus der Dreudei die Heste holen. Durch die Erzählungen sicher gemocht, ging der Junge hinauf, fand aber keine Dreudei vor. Nun war sein erster Gedanke, mein Rad mit weg. Es war auch so. Der Junge beschrieb den Schwindler als mittelgroß, schlank, mit buntem, kurzgeschneitten Haar. Das rechte Auge war bald zu, das linke Ohr war verkrüppelt. Bekleidet war er mit einem mittelbraunen Jackettanzug mit blauen Streifen und trug halbe Schminnschuhe mit breiten Sohlen.

Wieder zwei Stadtverordnetenversammlungen. In der nächsten Woche finden zwei Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung, am Dienstag und Donnerstag, mit einer ausgedehnten Tagesordnung statt. Im wesentlichen handelt es sich um Gasabrechnungen.

Verlegung des Mieteinigungsamtes Kreuzberg. Das Mieteinigungsamt Kreuzberg zieht am 14. Juni geschlossen. Vom 15. Juni ab befindet sich das Mieteinigungsamt in dem Straßenbahnhof Kreuzbergstraße 16-20, Eingang Großbeerenstraße.

6000 Mauersteine gestohlen. Von den Lagerplätzen in der Ziegelfabrik in Reutlitz sind im Laufe der letzten Tage 6000 Stück Mauersteine gestohlen, in einer Nacht 2000 Stück. Ohne Zweifel verlaufen die Diebe die Steine an Laubenbesitzer.



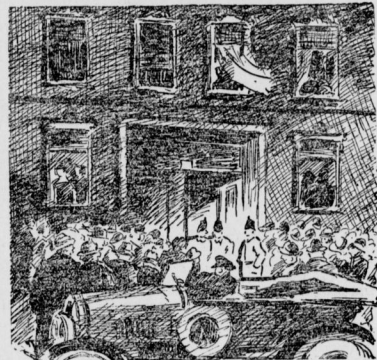
Bevor die Tat geschah, war es ein Haus wie alle anderen Häuser in diesem großen Berlin. Ein Haus mit vielen Mietparteien, einem Hinterhof, auf dem die Kinder spielten, mit zwei Seitenflügeln und einem Curgeshofe, in denen Proletarier haften, zusammendrängt, ohne frische Luft und Sonne. Ein Haus, in dem sich die Nachbarn bespitzelten; ein großes Dorf. Auch die Wertigkeit war nicht besonders ansehnlich. Der Ruh war an verschiedenen Stellen abgefallen; das Haus hatte ein graues, gemauertes Gesicht.

Tropfen stand es eines Tages im Brennpunkt der Neugierde. Und das kam so: Im rechten Seitenflügel wohnte fast vierzig Jahren eine Frau Goll, die in einer der Nebenwohnungen ein Produktenteller hatte. Jeder im Hause konnte natürlich die Goll, eine stattliche, fünfzigjährige Frau, die galanten Abenteuerer durchaus nicht abgeneigt war, oftmals Herrenbesuch empfing und infolgedessen ein beliebtes Objekt der nachbarlichen Neugierde bildete. Also eines Vormittags kam ein junger Mann, der ein Paket unter dem Arm hatte, und klingelte mit solcher Ausdauer an der Tür der Frau Goll, daß die Nachbarn nicht umhin konnten, ihre Nase in den Treppenhof zu stecken. Der junge Mann sagte an die Goll, er sei der Produktenteller gekommen. Niemand wisse, ob die Inhaberin krank sei. Er habe eine Menge Zeug zu verkaufen. Nein, die Nachbarn wußten auch nicht, wo die Frau Goll stecke. Sie kramte die Hände in die Taschen, sie schüttelte nachdenklich den Kopf. Schließlich sagte sie dem Produktenteller, sie ging, schloß die Tür und ging zum Treppenhof. Aber der war nicht zu Hause. So standen nun die drei auf dem Hof, debattierten und blühten zu den Fenstern der Frau Goll empor. Und dann kam Frau Goll selbst, und dann kam der Paketträger. Alle schüttelten den Kopf und redeten mit den Händen wie auf einem Jahrmart. Da fiel das Wort Polizeit. Das erlösende Wort. Der Portier ging mit dem jungen Mann auf die Weiler. Dort wurde ein Paket aufgenommen, nach einem Schloßer geschickt. Und als die fünf Männer das Haus betraten, lugten aus allen Fenstern neugierige Gesichter, standen Gruppen von Bewohnern im Treppenhof.

Das alte, unansehnliche Haus begann zu zittern. Die Männer aber drangen in die Wohnung. Ein Tisch in die Küche, Töpfe standen herum, Gläser mit Weinresten. Die Beamten stürzten die drei zum Schlafzimmer. Da dreht sich die eine herum, Alles jetzt die Wohnung verlassen! Aber der Portier gelang es noch, einen Blick in den Schlafraum zu werfen, einen ganz schüchternen Blick. Und er sieht Frau Goll in einem Bett liegen, den wachgebundenen Kopf am Fußende. Der Mund ist geöffnet, ein dünner Streifen dunklen geronnenen Blutes zieht sich über den Hals entlang. Ein Stuhl liegt am Boden, eine zertrümmerte Wasserkanne. Ein Polizeibeamter geht die Treppe hinunter, befrägt von den Fragen der Haus-

fragen härm auf sie ein. Sie wissen nicht, sie wissen gar nicht, aber ihr verflüchtetes Gesicht läßt auf tiefe Mythenien daan. Gott, wer kennt nicht die Frau Goll. Diejenigen, die sie nie in ihrem Leben gesehen haben, gebären sich, als sei ihre Schwelger gestorben.

Und als die Mordkommission eintrifft, ist die Straße schwarz vor Menschen. Die Luft ist durchdrungen von Geräuschen. Aus dem geöffneten Fenster des Mordzimmers flattern die Gardinen. Während oben die Beamten den Leichnam aufhaken, während die Leiche fotografiert wird, werden unten auf der Straße die Motive erörtert. Die meisten schließen auf Mord. Sicherlich hat



die Frau Goll geholt. Und dann wird auch gemunkelt, daß sie etwas „Heißer“ zu verkaufen hat. Aber dann melden sich wieder andere, melden sich schüchtern. „Na, die hat doch jeden Tag einen andern gehabt. Die hat doch jeden mit rumgenommen. „Kein Wunder...“ Schon spricht der Schlämm umher, wie die Tote in den Schmutz gezogen. Einige bauen sich vor dem Produktenteller auf, in dessen Eingang ein Polizeistuhl steht. Die Kinder schreien auf die Fenster, ihr kleines Herz pocht vor Sensationsgier.

Gegen Abend hält das Reichentum vor der Haustür. Die Polizei drängt die Neugierigen zurück. Der Portier steht mitten im Gangflur und muskelt die Menschen wie ein General seine Truppen muskelt. „Nimm, Kell!“ ruft er wichtigthuend aus der Aufmerksamkeitszone. Mäßig hebt der Portier die Hand. Warum weiß er selbst nicht. Aber er hat das Empfinden, daß es so sein müsse, wenn ein Grenzbeter über den Hof getreten wird. Ein Signal. Das Auto rollt davon. Langsam gefährt sich die Kinder hinter den Fenstern des alten, unansehnlichen Hauses flammendes Lichter auf. Ein Schalter trieb über das Gebäude. Die Portier erschauen. Eine Haustür fällt ins Erdloch. Und nur der Schrit der patrolierten Schuttpannes ist noch zu hören.

Dreizehn Tage später war es wieder ein Haus wie alle anderen Häuser in diesem großen Berlin. Ein Haus mit vielen, vielen Mietparteien, einem Hinterhof, auf dem die Kinder spielten, mit zwei Seitenflügeln und einem Curgeshofe, in denen Proletarier haften, zusammendrängt, ohne frische Luft und ohne Sonne.

Hardy Worm.

Der „verzauberte“ Ring
 Gerlebene Gauner

Ein Schwindler läßt sich in Herrenkonfektionsgeschäften Anzüge oder Mäntel vorlegen, und zwar für „seinen kranken Vater“, der sie vor dem Kauf gern besichtigen würde. Als Sicherheit bietet er dem Kaufmann einen Brillantring an, den er in Gegenwart des Geschäftsmannes bei einem Juwelier abschätzen läßt. Der Juwelier legt den Wert des Ringes auf etwa 3000 Mark, und nun erhält der „Aunbe“ gegen den Ring die Auswahlforderung. Natürlich kommt der Herr nicht wieder, denn er hat statt des edlen dem Geschäftsmann einen völlig gleichen, aber unechten Ring in die Hand gespielt. — Den Beauftragten großer Ruberflubs spielt ein anderer Betrüger, der Schlächtermeister und Wadenschaltbesteller auftritt. Ihnen schwindelt er vor, daß sie große Mengen Fleisch oder Butter an die Mannschaft des Flusses liefern oder für etwa 500 Mann die Auberwische waschen sollen. Nun schloß der Unterredung bietet er um ein kleines Darlehen von 10 bis 20 Mark. Derselbe Gauner sprach auch wiederholt Straßenhändler und Toilettenwärter in Cafés an und erbot sich, ihnen einen



besuchen. Aber er zuckt die Achseln und sagt: „Wir müssen auf die Mordkommission warten.“

Nun ist es heraus, das Schreckliche. Word. Ein Mord im Hause. Und dieses Wort trieb die Treppen empor, in die Wohnungen, in die Keller, dieses Wort schleicht die Straße entlang. Dieses Wort ist ein Tambor, der auf das Kolböl haut. Mord, Mord, Mord.

Im Hause flappen schändliche Taten. Die Menschen flüchten miteinander. Die Frauen, die das Haus verlassen, um einholen zu gehen, geminnen in den Augen der draußen Stehenden an Bedeutung. Einen Augenblick sonnen sie sich an dem Glanz. Eine Flut von

Wäsche noch billiger!

Bettbezüge Limon Kattinädig Oberbett 120x200 3.85 Kissen ca. 80x30 1.45	Ueberlaken Guter Wäschestoff mit Hobleson 5.95 Prima Limon 9.75 Hobleson verzert 9.75	Frottier-Wäsche Frottierhandtücher weiß mit roter Kante 90 Pf. bunt gemustert 1.55	Handtücher Gerstenkorn 39 Pf. Drell 58 Pf.	Fertige Inlette Oberbett 6.60 Unterbett 5.50 Kissen 1.95
Bettlaken Wäschestoff stark 54kg 2.40 Guter Limon ohne Nahl 3.75	Frottierlaken 100x120 Jasquard in der Farbe 4.25 120x160, weiß gewürzt 8.20 160x200, weiß Krausestoff mit roten Streifen 9.75	Inlett-Reste 120 cm breit, per Meter 1.25 80 cm breit, per Meter 1.10	Fabrik Lustig Gustav Prinzensir Cundvierzig	

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Bettfedern, Betten und Schlafzimmerbedarf

zum vollen Preis an Kunden verkauft. Der „Ober“, der vor dem Gemeindericht Gehaltsforderungen erhob, machte geltend, daß der eigentliche Grund zur Entlassung in der Aufhebung des Spießfußes zu liegen liege. Das Gemeindericht wies die Klage des „Ober“ ab, weil es den Betrag für erwiesen ansetzte.

Zwei Züge — ein Zugführer

Die Münchener Eisenbahnkatastrophe — Ein wichtiges Schuld-moment

München, 5. Juni. (Privat.) Aus einer Veröffentlichung des Einheitsverbandes der Eisenbahner ergibt sich ein beachtenswertes neues Moment zur Schuldfrage bei der Münchener Eisenbahnkatastrophe. Bekanntlich mußte der Zug 820 vor dem Ostbahnhof warten, wodurch es erst ermöglicht wurde, daß der Zug 114 ihn einholen und auf ihn aufpassen konnte. Warum, so heißt es in dem Schreiben des Eisenbahnverbandes, konnte der Zug 820 nicht in den Ostbahnhof einfahren? Weil in dem Gleis, auf dem der Zug 820 einfuhr, bereits ein Vorortzug stand. Dieser Zug aber konnte nicht ausfahren, weil kein Zugführer vorhanden war; denn der für den Vorortzug bestimmte Zugführer sollte erst mit einem anderen Zug, den er gefahren hatte, ankommen und gleich wieder den auf ihn wartenden Vorortzug führen. Die Ursache der Katastrophe war also, daß dieser Zug nicht hinauskam, denn sonst hätte Zug 820 unbeschadet einfahren können und das Unglück wäre vermieden worden. Die Schuld läge demnach indirekt doch der Personalmangel bei der Eisenbahn.

Eröffnung der Zugspitzbahn. Wie uns aus München gemeldet wird, ist die Eröffnung der Zugspitzbahn für den 14. Juni in Aussicht.

Der Bodensee in stetem Steigen

Das Hochwasser in Württemberg

Stuttgart, 5. Juni. (Privat.) Der Bodensee ist in stetem Steigen begriffen. Er hat bereits über 370 Millionen Kubikzentimeter Wasser zugenommen. In vielen Städten reicht das Wasser teilweise bis in die ersten Stockwerke. Der Neckar bei Cannstatt führt auch Hochwasser. Bei der Wilhelmstraße steigt er innerhalb einer Stunde von 2,80 auf 3 Meter. Unterhalb der Wilhelmstraße sind die Ufer überschwemmt.

Ihren Mann erschlagen

Die Leiche im Garten verscharrt — Das Geständnis nach vier Jahren

Breslau, 5. Juni. Den Gatten im Schlaf erschlagen und im Garten verscharrt hatte vor etwa vier Jahren die jetzt 30jährige Arbeiterfrau Ruth in Rantowitz. Jetzt hat die Wörberin ein Geständnis abgelegt. Sie hat ihrem schlagenden Manne auf Veranlassung ihres Stiefvaters mit einer Art des Schußes gehalten und ihn dann mit seiner Hilfe im Garten verscharrt. Eine Gegenüberstellung mit den Zeugnissen hat nicht den geringsten Eindruck auf die Frau gemacht.

Anfiedlung in der Siemensstadt. Am Volkspark Jungfernhöhe beschloß die Stadt ein Grundstück von etwa 5 1/2 Morgen, das ihr zum Preise von 67 000 Mark angeboten ist, anzukaufen, um dort Arbeiter und Angestellte von Siemensstadt anzusiedeln. 7500 Mark sind hier an den bisherigen Besitzer zu zahlen, für zu übernehmende Grundschulden sollen 34 500 Mark angesetzt

werden und der Rest von 25 000 Mark würde als mit 6 Prozent zu verzinsendes Restkapital hypothekarisch unfindbar bis 1. Juli 1929 eintragen dürfen.

Der Sturz aus dem „Todesring“ in den Löwentank

Ein aufregender Unglücksfall im Zirkus

Paris, 5. Juni. Ein aufregender Unglücksfall spielte sich gestern in einer Zirkusvorstellung in Montreuil bei Paris ab. Man war bei der letzten Attraktion, der Sensationsnummer des Zirkus, angelangt. Die Attraktion, die den Namen „Todesring“ führt, besteht darin, daß ein Akrobat auf einem schmalen Stahlring von sechs Meter Durchmesser, der vier Meter über einem offenen Löwentank aufgehängt ist, auf einem Motorrad gefahren ausfährt, hatte gestern seine „Todesfahrt“ kaum begonnen, als er das Gleichgewicht verlor und mit seinem Motorrad in den Löwentank fiel. Der Löwentänzer konnte gerade noch einen Schritt zurücktreten, sonst wäre das schwere Motorrad direkt auf ihn heruntergefallen. Er wurde aber trotzdem noch zu Boden geworfen, ebenso natürlich der Motorradfahrer. Beide konnten sich jedoch sofort wieder erheben, und während der Löwentänzer gleich erholte hatten, in Schach hielt, kletterte der Motorradfahrer aus dem Käfig heraus, ohne von den Tieren erfaßt zu werden. Im nächsten Augenblick war auch das Zirkuspersonal herbeigeeilt und öffnete die Tür des Löwentanks, um die Tiere in ihren Wohnstube zu befördern. Der Sohn des Zirkusdirektors erlitt bei dem Sturz nur eine leichte Schambeule an der Brust, während der Kompiere eine schwere innere Verletzung davongetragen zu haben scheint.

In fast allen Abteilungen:

Mengenabgabe vorbehalten

Extra-Angebote

Jeder Gegenstand ein Sonderpreis

Kleider
moderne Jumperform, Rock mit eingelegeten Falten, fecher, kariertes, waschbarer Stoff
6⁷⁵

Jumper
Wascheide (Kunstseide mit Baumwolle), mit langen Ärmeln u. Kragen, mod. Schötte
5⁹⁰

Halbschuhe
für Damen
vom Schönen u. mit Spitze, in verschiedenen Lederarten, moderne Form
11⁵⁰

Hemdhos
aus gutem farbigen Batist, mit breiter Spitze, fecher Form
2⁹⁵

Schlupfhöschen
für Damen
gute Kunstseide, neueste leichte Sommerform, in den Größen 40-48
1⁷⁵

Waschstoffe

Musseline Baumwolle, ca. 50 cm breit, moderne Muster, Meter	65	Crêpe marocain bedr., Bisasser Ware, gr. Musterausw.	85
Crêpe gestraift u. kariert, solide Qualität, Meter	85	Crêpe marocain bedr., ca. 100 cm breit, Meter	95
		Kunstseide mit Baumwolle (Wascheide), moderne Karos, Meter	1²⁰
		Vollvolle bedruckt, doppeltbreit, in vielen Mustern, Meter	1²⁵

Kleiderstoffe

Crêpe-Schotten, zarte Farbtellungen, Meter	95	Schotten reine Wolle, in den neuesten Stellungen, Meter	1⁹⁵
Wollmusselin bedruckt, ca. 80 cm br., in vielen Mustern, Mtr.	1⁴⁵	Mouliné ca. 100 cm breit, diverse Farben, Meter	3⁹⁰
Elfenbein Batist reine Wolle, Meter	1⁹⁰	Ripsopeline reine Wolle, ca. 130 cm br., in viel. Farb., Mtr.	4⁵⁰

Seidenstoffe

Crêpe Georgette reine Seide, ca. 100cm breit, schwarz, Mtr.	2⁹⁰	Bast-Schotten ca. 100 cm breit, Indantönen gefärbt, Meter	4⁹⁰
Baumrinden-Schotten ca. 90 cm breit, Kunstseide mit Baumw., Meter	3²⁵	Toile de soie gestreift, ca. 50 cm br., Indantönen gef., Mtr.	5⁵⁰
Foulard reine Seide, ca. 90 cm breit, mod. Punktmuster, Meter	3⁹⁰	Taffet reine Seide, doppeltbreit, hochmod. Pastellkaros, Meter	7⁵⁰

Wir veranstalten vormittags 11 Uhr und nachmittags 4 Uhr Leipziger Strasse (1. Stock) und Alexanderplatz (2. Stock)

Modevorführungen

in Sommer-, Bade- u. Sportbekleidung

Karten für die Vorführungen werden an den Kassen der Damen-Konfektions-Abteilungen kostenlos verabfolgt.

Wochenendfahrt auf der Ostsee 20⁰⁰

Sonnabend, den 12., und Sonntag, den 13. Juni:
Ausflug von Berlin nach Rügen

Stämt Kosten einbezogen, wie Eisenbahnfahrt III. Klasse, Dampferfahrt, Verpflegung einsehl., Trinkgeld, Familienbad, Tanzkapelle an Bord. Ausf. Prospekte in den Reisebüros der Warenhäuser Hermann Tietz.

Tischdecken f. Balkon
gute Qualität, in verschiedenen Ausführungen, garantiert waschecht
1⁹⁵
Stück

Damen-Strümpfe
Seidenstoff, in Qualität, in allen modernen Strassenarten
1⁴⁵
Paar

Original-Gillette-Rasierapparat
mit 1 Original-Gillette-Klinge
95
Pz.

Tafelservice
Stelagut, 23 teilig
9⁷⁵

Emaille-Wassereimer
weiß/weiß, ca. 25 cm
95
Pz.

HERMANN TIETZ